Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (a) fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 10. November 1858. Nr. 526.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 9. November. Die heutige „Wiener Zeitung" theilt mit, daß der Kaiser am vergangenen Sonnabend das Provinzialkonzil huldreich empfangen habe. (S. unten: Wien.)

Dasselbe Blatt meldet, daß das Ausfuhrverbot von Waffen nach Serbien unbedingt erklärt und auch auf die Donaufürstenthümer ausgedehnt worden sei.

Paris, 9. November, Nachmitt. 3 Uhr. Kampf zwischen Hausse und Baisse, schloß angeboten.

3pCt. Rente 73, 65. 4½pCt. Rente 96, —. Kredit-mobilier-Aktien 960. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 656. Lombardische Eisenbahn-Aktien 613. Franz-Joseph 512.

London, 9. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 98⅜ pr. Dez. 1pCt. Spanier 30⅝. Mexikaner 20⅛. Sardinier 94. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 102½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6½ Sch. Wien 10 Fl. 55 Kr.

Wien, 9. November, Nachmittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102.

5proz. Metalliques 86, 60. 4½proz. Metalliques 77, 25. Bank-Aktien 990. Nordbahn 173, 50. 1854er Loose 115, —. National-Anlehen 86, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien 268, 60. Kredit-Aktien 247, —. London 102, 60. Hamburg 77, —. Paris 40, 75. Gold 103. Silber —, —. Elisabet-Bahn 90, 50. Lombard. Eisenbahn 127.

Frankfurt a. M., 9. November, Nachmitt. 2½ Uhr. In Folge höherer wiener Notirungen ansehnliche Besserung in den meisten Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 153. Wiener Wechsel 118. Darmst. Bank-Aktien 233½. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 80⅞. 4½pCt. Metalliques 72¾. 1854er Loose 107¼. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 303. Oesterr. Bank-Antheile 1110. Oesterr. Kredit-Aktien 230½. Oesterr. Elisabet-Bahn 186. Rhein-Nahebahn 59⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 90. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 86½.

Hamburg, 9. November, Nachmittags 2½ Uhr. Schließt fest. Oesterreichische Effekten erfuhren rapide Steigerung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. National-Anleihe 82¾. Oesterr. Credit-Aktien 132. Vereins-Bank 97. Norddeutsche Bank 86⅞. Wien 79, 50.

Hamburg, 9. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert flau und geschäftslos. Oel loco 27⅞, pro Mai 28. Kaffee, Stimmung bleibt recht günstig.

Liverpool, 9. November. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 9. November. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten königlich hannoverschen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar:

Den rothen Adler-Orden erster Klasse: dem Kommandeur der 2. Division, General-Lieutenant Jacobi;

den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, General-Lieutenant von Berger;

den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Kommandeur der 2. Kavallerie-Brigade, General-Lieutenant von Dachenhausen;

den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem Chef des General-Stabes, General-Major Sichart von Sichartshoff;

den rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Quistorp, dem Kommandeur der 4ten Infanterie-Brigade, General-Major Wehner, dem Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, General-Major Meyer, dem Kommandeur der 2ten Infanterie-Brigade, Obersten Brinckmann;

den rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Flügel-Adjutanten und Gouverneur Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Hannover, Oberst-Lieutenant v. Issendorff, dem Stallmeister Rittmeister Schweppe;

den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Seconde-Lieutenant Grumbrecht im 4. Infanterie-Regiment.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den Ober-Post-Rath v. Mühler hierselbst zum Geheimen Post- und vortragenden Rathe bei dem General-Post-Amte zu ernennen. — Der praktische Arzt Dr. Henicke zu Schlawe ist zum Kreis-Wundarzt für den Kreis Schlawe im Regierungsbezirk Cöslin; so wie der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. G. W. F. Voigt, zum Kreis-Wundarzt im Kreise Magdeburg; und der Predigtamts-Kandidat Zimmermann zum Lehrer an dem Waisenhaisen und Schullehrer-Seminar in Königsberg in Pr. ernannt worden. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Adjutanten bei der General-Inspektion der Artillerie, Hauptmann Scherbening vom 7. Artillerie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 9. November. [Hofnachrichten.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Generals v. Manteuffel und die Meldung der Generale Prinz Croy Durchlaucht und v. Maliszewski entgegen. Gegen 2 Uhr empfingen Se. königliche Hoheit in Gegenwart des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Schleinitz, den kais. österreichischen Gesandten Baron Koller, welcher ein eigenhändiges Schreiben Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich überreichte. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heut Morgen den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl begab sich gestern Abend halb 11 Uhr nach Schloß Glienicke. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht kehrte heute Vormittag halb 11 Uhr von der Villa Albrechtsberg bei Dresden hierher zurück und stattete bald darauf Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten einen längeren Besuch ab. — Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine wird am Freitag die Reise nach Italien antreten, um mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin in Verona zusammenzutreffen. In der Begleitung Ihrer königl. Hoheit werden sich befinden der Kammerherr Graf Finck von Finckenstein, die Hofdamen Ihrer Majestät der Königin Gräfin v. Dönhoff und Gräfin v. Canitz, sowie der Kabinets-Sekretär, Legationsrath Sasse.

— Der Kriegsminister General-Lieutenant v. Bonin ließ sich heut Vormittag die Offiziere und Beamten des Kriegsministeriums vorstellen und begrüßte sie in einer herzlichen Ansprache. Der frühere Kriegsminister Graf v. Waldersee hat gestern das Hotel verlassen, nachdem er sich von den Offizieren und Räthen insgesammt verabschiedet hatte. — Der königliche Generalkonsul Frhr. v. Bethmann ist von Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

— Dem Vorsitzenden des Staatsministeriums, Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen, ist eine Amtswohnung im königl. Schlosse eingeräumt worden, der Staatsminister v. Auerswald wird das bisher vom Ministerpräsidenten v. Manteuffel bewohnte Staatsministerialgebäude beziehen, Herr v. Schleinitz das Gebäude, in welchem sich die Bureaus des auswärtigen Ministeriums befinden, an der Ecke der Wilhelmsstraße und des Wilhelmsplatzes. — Gestern hat sich der neue Finanzminister, Herr v. Patow, die Beamten seines Ministeriums vorstellen lassen. Derselbe arbeitet zur Zeit noch in seiner eigenen Behausung, wird aber schon in den nächsten Tagen nach dem Bureau in dem Gebäude des Finanzministeriums selbst seine Thätigkeit verlegen und daselbst auch empfangen. — Der Staatsminister Herr v. Auerswald ist mit der Verwaltung des Staatsschatzes betraut worden. Wie die „Voss. Z." hört, würde eine Wiederherstellung des Schatzministeriums, wie dasselbe früher, zuletzt unter dem Grafen v. Lottum bestand, in fernerer Aussicht stehen. — Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, hat sich gestern die Beamten seines Ministeriums vorstellen lassen, und eine kurze Ansprache an dieselben gerichtet.

— Die bisher hier in Berlin stattgehabten Vorwahlversammlungen waren verhältnißmäßig schwach besucht, die Zahl der theilnehmenden Urwähler kaum größer, als bei den letzten Wahlen. In einer größtentheils von höheren Staatsbeamten besuchten Versammlung des Thiergartenbezirks wurden der General-Steuer-Direktor a. D. Kühne und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Mathis zu Wahlmännern in Vorschlag gebracht und von der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden angenommen.

— Die dem Geheimen Hofrath Wedecke zur Last gelegten Handlungen, wegen deren seine Verhaftung erfolgen mußte, bestehen nicht blos in strafbaren Aktien-Spekulationen, sondern, wie wir hören, auch in Versuchen, durch Drohungen, gegen hohe Personen gerichtet, von diesen Gelder zu erpressen. (B. Bl.)

— Mehrere Mitglieder des jetzigen Ministeriums werden bei den vorstehenden Wahlen als Candidaten in Berlin aufgestellt werden. Wir hören außer Herrn v. Patow, der schon früher hier gewählt war, die Minister v. Bethmann-Hollweg und v. Bonin nennen. Der Minister Frhr. v. Schleinitz soll in einem bromberger Wahlbezirk als Kandidat aufgestellt werden. Wie uns endlich aus Potsdam gemeldet wird, dürfte der Minister Flottwell daselbst gewählt werden.

P. C. Es ist aufgefallen, daß der allerhöchste Erlaß vom 5. November d. J., betreffend die Uebertragung des Präsidiums des Staatsministeriums an Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, in dem „Preußischen Staats-Anzeiger" Nr. 261 ohne Kontrasignatur abgedruckt ist. Wenn dieser Umstand einer Aufklärung bedarf, so kann mitgetheilt werden, daß der gedachte allerhöchste Erlaß im Original von dem Staatsminister Flottwell gegengezeichnet worden ist. — Die Namen der Ortschaften Dupin und Dupinko, im kröbener Kreise des Regierungsbezirks Posen sind mit allerhöchster Genehmigung in Dubin und Dubinko abgeändert worden.

Berlin, 9. Nov. Zur Charakteristik der Anwendung, welche die Wahlverfügung des Herrn Ministers des Innern findet, wird uns folgende Zuschrift mitgetheilt, welche der Regierungspräsident in Gumbinnen v. Byern an eine Anzahl streng konservativer Männer jenes Regierungsbezirks gerichtet hat, und die wohl keinen Vergleich mit dem Wahlerlaß irgend eines französischen Präfekten zu scheuen hat:

„Ew. Wohlgeboren werden aus der Bekanntmachung des Regierungspräsidiums vom 28. v. M. in der außerordentlichen Beilage zum Amtsblatt Nr. 49 ersehen haben, daß die allgemeinen Wahlen zum Hause der Abgeordneten auf den 12. resp. 23. d. Mts. bevorstehen. Es bedarf keiner näheren Erörterung, daß der Ausfall dieser Wahlen gerade jetzt auf die staatlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes von besonders wichtigem und durchgreifendem Einfluß sein wird.

Die Staatsregierung verfolgt eine konservative Politik. Sie muß deshalb einen hohen Werth auf die Wahl solcher Männer zu Abgeordneten legen, welche sich durch unwandelbare Treue gegen Se. Majestät den König und das königl. Haus, durch zuverlässige konservative Gesinnung, durch Umsicht und Rechtschaffenheit bewährt haben.

Den königlichen Beamten liegt die Pflicht ob, auch außerhalb ihres unmittelbaren amtlichen Wirkungskreises die Interessen der Staatsregierung nach Kräften zu fördern. Sie haben daher die dringende Aufforderung, ihrerseits dahin zu wirken, daß die Wahlen auf solche Männer fallen, welche von der Regierung als geeignete Kandidaten für das Abgeordnetenhaus anerkannt werden.

Wenn sich auch diese Einwirkung selbstverständlich innerhalb der gesetzlichen Schranken halten, und davon fern bleiben muß, durch Geltendmachung der amtlichen Autorität den zu den Wahlen berechtigten Unterthanen Sr. Majestät des Königs irgend einen Zwang anzuthun, so können doch die königlichen Beamten theils durch ihr eigenes loyales Beispiel, theils durch Rücksprache und Belehrung den Wahlagitationen der liberalen Opposition entgegentreten und einen wohlthätigen Einfluß auf die Wahlen selbst äußern.

Indem ich daher Ew. Wohlgeboren dringend empfehle, Sich von diesem Gesichtspunkte aus bei den bevorstehenden Wahlen leiten zu lassen, bemerke ich zugleich, daß die Namen der gouvernementalen Kandidaten für die Wahlen zum Abgeordnetenhause durch die von der königl. Regierung bestellten Wahl-Kommissarien (confr. Bekanntmachung vom 31. Oktbr. d. J. in Nr. 44 des Amtsblattes) in Erfahrung gebracht werden können.

Gumbinnen, den 3. November 1858.

Der Regierungs-Präsident.
(gez.) v. Byern.

Oesterreich.

Wien, 9. Novbr. Am letzten Sonnabend — 6. Novbr. — um 2 Uhr geruhten Se. k. k. apostolische Majestät den Kardinal Fürst-Erzbischof von Wien sammt den zum Provinzial-Concilium versammelten Bischöfen, Aebten, Vertretern der Domkapitel und anderen geistlichen Personen allergnädigst zu empfangen. Se. Eminenz richtete an Allerhöchstdieselben folgende Worte:

„Euer Majestät! Allergnädigster Herr!

Das Land, dessen Name nun einem Kaiserthume gehört, ist durch Gottes Fügung der feste Kern geworden, um welchen her die Völker des Reiches Ew. Majestät sich gereiht haben. Seit sechs Jahrhunderten sind Oesterreichs Erinnerungen und Geschicke mit denen des erhabenen Hauses Ew. Majestät verschmolzen, und wiewohl es anderen Theilen des Kaiserthums an Ausdehnung nachsteht, so wird es doch in Allem, was die Anhänglichkeit und Hingebung für Allerhöchstdieselben betrifft, sich mit dem zweiten Platze nie begnügen. In einer ernsten Zeit an den höchsten irdischen Ort berufen, wissen Ew. Majestät die Lebensbedingungen der Völker nach allen Seiten hin zu würdigen, und wiewohl der Enkel Rudolphs von Habsburg des wägenden Verstandes nicht bedurfte, um Gott und seine Kirche zu ehren, so erkennen Ew. Majestät doch vollkommen, wie wichtig die Religion, die Führerin zu einem höheren Dasein, auch für die Zustände der Staaten sei, und zwar gegenwärtig mehr als jemals.

Die Vereinbarung, welche Ew. Majestät mit dem heiligen Stuhle geschlossen haben, ist ein großes Werk, und so wenig das wahrhaft Große, weil für Jahrhunderte berechnet, der Huldigung des Augenblickes sicher ist, dennoch wird seine Bedeutung schon jetzt von allen erleuchteten Katholiken bis über das Weltmeer hinüber gefeiert. Unter Gottes gnadenreichem Beistande wird die kirchliche Wiedergestaltung in das innerste Leben der Völker verjüngend eingreifen. Die Bischöfe sind es daher Gott und der Kirche und Ew. Majestät schuldig, nichts zu unterlassen, um das Begonnene zum Ziele zu führen. Zu den ältesten, ehrwürdigsten und wichtigsten Einrichtungen der Kirche gehören die Concilien, welche von den Aposteln des Herrn ihren Ausgang nehmen. Durch die Huld Ew. Majestät ist mir vergönnt, was meinen Vorgängern im Erzbisthume versagt blieb, und die Kirchenprovinz Wien, deren Grenzen die des Erzherzogthumes sind, hält ihr erstes Concilium. Seine Berathungen haben keine andere Aufgabe und seine Beschlüsse keinen anderen Zweck, als alle höheren Ueberzeugungen zu stärken und für jede Pflichterfüllung wirksam zu machen. Wenn der Erfolg unseren Hoffnungen entspricht, so gebührt dafür die Ehre vor Allem Gott, von welchem jede gute Gabe kömmt, dann aber Franz Joseph dem Ersten, welcher der kirchlichen Thätigkeit ihren Spielraum zurückgegeben hat. Wir bitten daher Ew. Majestät, die Huldigung unserer tiefsten Ehrfurcht und den Ausdruck unserer innigsten Ergebenheit und Dankbarkeit gnädig empfangen zu wollen. Wenn die großen Wahrheiten, welche den Himmel mit der Erde verbinden, durch das Concilium nachdrücklicher bezeugt und nachhaltiger ins Leben eingeführt werden, als es durch die Anordnungen einzelner Bischöfe geschehen könnte, so werden die Früchte unserer Bemühungen dem Staate nicht minder als der Kirche gehören und die Weisheit Ew. Majestät wird durch einen neuen Erfolg gerechtfertigt sein. Der Segen des Vaters alles Trostes und Lichtes und Heiles walte über Ew. Majestät, über Ihrer Majestät der Kaiserin, über dem Erben der Zukunft, in welchem des Vaters Ruhm und Geist fortleben wird, über dem ganzen erlauchten Kaiserhause und über allen Völkern und Landen, welche durch Oesterreichs Thron und Namen vereinigt sind."

Se. kk. Majestät geruhten zu erwidern:

„Durch das Konkordat habe Ich die Schranken beseitigt, welche in Meinem Reiche die Kirche in Entfaltung ihrer segensreichen Wirksamkeit beengten. Ich habe dabei in dem festen Vertrauen gehandelt, daß die Bischöfe, durchdrungen von dem Gefühle der erhöhten Verantwortlichkeit, die fortan auf ihnen lastet, der ihnen wieder eingeräumten Rechte mit Eifer und Sorgfalt sich bedienen werden. Jedes Zeichen, daß diese Erwartung in Erfüllung gehe, gereicht Mir zu wahrer Befriedigung, und deßhalb freue Ich Mich, daß Sie bestrebt sind, der Entwicklung eines regeren kirchlichen Lebens eine wohlerwogene, feste Grundlage zu geben.

Ich freue Mich, zumal die Bischöfe und Prälaten dieser Kirchenprovinz, in deren Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus Ich das vollste Vertrauen habe, zum ersten Concilium versammelt zu sehen, unter der Leitung Euerer Eminenz, deren unverbrüchliche Treue und hohe Weisheit Ich in den schwierigsten Verhältnissen erprobt habe. Gott segne das Werk, zu dem Er Sie berufen hat."

(W. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 7. November. Prinz Napoleon, der vorgestern wegen der Feierlichkeit im Invalidenhotel im Auftrage des Kaisers aus Compiegne hierher gekommen war, ist gestern wieder dahin abgereist, um dem Ministerrathe beizuwohnen, der heute vor der Jagd abgehalten wurde und zu dem sich sämmtliche Minister von hier begeben hatten. Heute Abends cirkuliren bereits Gerüchte über die Beschlüsse, die in demselben gefaßt wurden, und man spricht mehr denn je von großen Veränderungen, die in der höchsten Staats-Verwaltung stattfinden sollen. — Die letzten Nachrichten von den Westküsten Afrika's melden, daß der Mulatte Roberts, der sich in der Affaire der „Regina Coeli" Frankreich feindlich gezeigt hatte, nicht wieder zum Präsidenten der Republik Liberia ernannt wurde. Sein Nachfolger soll von den „besten Gesinnungen für Frankreich beseelt" sein, und man glaubt, daß er das Neger-Auswanderungsgeschäft begünstigen werde. — Mit großer Spannung sieht man hier den Nachrichten aus Cochinchina entgegen, wo bereits ein entscheidender Schlag gefallen sein mag. (Die Besetzung von Turo ist seitdem auf telegraphischem Wege bekannt geworden.) Die Vorbereitungen, um die französische Streitmacht in den indochinesischen Gewässern zu verstärken, werden in mehreren Häfen fortgesetzt. Das Marine-Infanterie-Korps, das der Schiffs-Division des Admirals Rigault zugetheilt worden und das ursprünglich nur 800 Mann stark sein sollte, wird jetzt auf 1000 und später auf 1200 Mann gebracht werden. — Dem „Nord" wird von hier geschrieben, daß der General Orgogni mit den Offizieren, die er von hier als Instruktoren der birmanischen Armee mitgenommen hat, in Birma angekommen ist und sich bereits thätig mit der neuen Organisation des Heeres beschäftigt. Der „Nord" unterläßt nicht, sich dabei der chimärischen Hoffnung hinzugeben, der Kaiser von Birma werde nächstens mit seinen 60,000 Mann sich der Sache der Sipoys anschließen und die Engländer in Indien ausrotten. — Herr von Hübner befindet sich gegenwärtig in Madrid.

Wie der „Independance" von hier berichtet wird, sind in mehreren Departements, namentlich in dem der Vienne und des Puy-de-Dome, wieder Verhaftungen kraft des Gesetzes für allgemeine Sicherheit erfolgt. Es bestätigt sich, daß die „Revue des deux Mondes" wegen ihrer letzten politischen Uebersicht, deren Verfasser Forcade ist, eine amt-

liche Verwarnung vom Minister des Innern erhalten hat. — Je mehr von Decentralisation die Rede ist, desto fester setzt sich thatsächlich die Allmacht der Regierung in den Provinzen. Der „Constitutionnel“ sieht sich heute veranlaßt, der Nachricht zu widersprechen, der zufolge seit dem Gesetze vom 5. Mai 1855 ein Drittel der Gemeinderäthe aufgelöst worden sei. Dem halbamtlichen Blatte zufolge sind von den 36,826 Gemeinderäthen, die es in Frankreich giebt, nur (!) 354 aufgelöst worden. Auch in die Theaterangelegenheiten, in denen man in der Provinz sich bisher allein noch einigermaßen gehen lassen durfte, mischt das Ministerium sich immer unmittelbarer ein. Zeugniß dafür giebt ein vom 2. November datirtes Rundschreiben des Staatsministers Fould an die Präfekten, welches lautet:

„Herr Präfekt! Alljährlich wird bei Gelegenheit der Künstler-Debuts der Neubeginn des Theaterjahres in den Departements durch skandalöse Scenen und beklagenswerthe Unordnungen bezeichnet. Von dem Wunsche beseelt, einem solchen Stande der Dinge, der ernstliche Unzulässigkeiten zeigt, und schon nur zu lange gewährt hat, abzuhelfen, würde ich nicht abgeneigt sein, die jetzige Debuts-Einrichtung zu verbieten; doch bevor ich eine Maßregel in dieser Beziehung ergreife, ersuche ich Sie, mich zu benachrichtigen, wie Sie darüber denken, ob durch irgend ein anderes Mittel noch sicherer zu dem Ziele zu gelangen sei, das ich zum gemeinsamen Besten des Publikums, der Künstler und der Direktoren zu erreichen entschlossen bin. Empfangen Sie u. s. w.

(gez.) Achille Fould.

Das hiesige Handelsgericht hat gestern, wie dem „Nord“ von hier berichtet wird, Herrn Mirès zur Zahlung von 2 Mill. Fr. Schadenersatz an die Herren Jenty und Roblin, Unternehmer der römischen Eisenbahnen, verurtheilt. Herr Mirès hatte das Kapital dieses Unternehmens von 85 auf 34 Millionen reduzirt. Gleichzeitig wurde Herr Mirès zu 200,000 Fr. Schadenersatz an den Ingenieur Largent verurtheilt, dem Herr Mirès seine Stelle an der Westbahn genommen hatte.

Rußland.

F. **Warschau**, 5. November. Den 30. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr Vormittag brach in dem kais. Lustschlosse Lazienki Feuer aus, das ungeachtet der fast übermenschlichen Anstrengungen von fünf Feuerwachen, dem zerstörenden Elemente Einhalt zu thun, den ersten Stock des reizenden Gebäudes in Asche legte. Das Unglück schreibt man allgemein den Meißnerschen Oefen zu, durch welche der Palast, auch wenn Niemand in ihm wohnt, täglich geheizt wird, und die vor wenig Wochen noch so festlich erleuchteten Räume, in welchen der Kaiser wandelte, bieten heute in ihren schwarzen Trümmern einen höchst traurigen Anblick dar. Der schnellen Hilfe und umsichtigen Leitung der Löschmannmannschaften, welche der General Hauke in Person beaufsichtigte, hat man es zu danken, daß wenigstens die untern Räume erhalten blieben, doch ist der angerichtete Schaden immer noch erheblich genug, denn die schönen Fresken der oberen Etage sind vollständig, die werthvollen Oelgemälde wenigstens zum Theil zerstört oder unbrauchbar geworden.

Das Sommerpalais Lazienki wurde im Jahre 1784 unter dem letzten Polen-Könige Stanislaus August nach dem Plane des Italieners Dominik Mertini erbaut. In seinen prächtigen Zimmern findet man außer einer reichen Sammlung von Gemälden berühmter Meister eine große Menge trefflicher Statuen, Büsten aus Marmor und Alabaster, so wie ausgezeichnete römische und florentiner Mosaiken. Vor dem Haupteingange befindet sich eine von drei Seiten mit Wasser umgebene Terrasse, zu welcher zierliche Brücken führen, und woselbst in der schönen Jahreszeit die Citronen- und Orangenbäume aufgestellt werden. Im lazienker Park sind Häuschen und Villen zerstreut, unter denen Myslewice, nahe dem Hauptpalaste gelegen, s. Z. der Lieblings-Aufenthalt des in der Elster umgekommenen Fürsten Joseph Poniatowski war. In ihm hängt das Porträt von Williams, des englischen Gesandten, geschätzt als die vorzüglichste Arbeit von Raphael Mengs.

Der Geheimerath Muchanow, schon längst unzufrieden mit dem Wirrwarr, der in der chemischen Terminologie herrscht, hat befohlen, diesem Uebelstande in kürzester Frist abzuhelfen. Unsere Gelehrten halten demzufolge gegenwärtig Sitzungen über Sitzungen ab, allein, wenngleich sie durch den Professor Rogojski, einen sehr tüchtigen Chemiker, unterstützt werden, so kann ihre Arbeit doch nicht den zu wünschenden Grad von Vollkommenheit erlangen, denn dazu war es nöthig, die Mithilfe der Fachgelehrten aus allen Theilen der polnischen Lande in Anspruch zu nehmen. Sachen der Art lassen sich nicht auf Kommando herstellen, noch können sie oktroyirt werden.

Die medizinische Akademie befindet sich seit mehreren Wochen schon in den früher der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zugehörigen Räumlichkeiten und ist sehr zahlreich besucht.

Es ist in der That hohe Zeit, aufs Ernsteste und Nachdrücklichste die Fahrlässigkeit zu rügen, welche hinsichtlich der Verbindung zwischen hier und Krakau die Bahndirektion in eben genannten Stadt sich dem Publikum gegenüber zu Schulden kommen läßt. Bis zum 1. Oktober war die Verbindung eine schleppende und unbequeme, von da an aber ist sie wirklich unter aller Kritik. Die 50 Meilen betragende Strecke zwischen beiden Städten ließe sich bequem in 12 Stunden zurücklegen, allein dessen ungeachtet gelangten Briefe, Zeitungen 2c. erst den zweiten, ja oft sogar erst den dritten Tag dahin, wohin sie gehörten, und zwar in Folge der nicht gehörig geregelten Anschlüsse. Man hatte einer Veränderung resp. Verbesserung hierin mit Verlangen entgegengesehen, ja mit Bestimmtheit eine solche erwartet, allein statt dessen ist die Verzögerung eine noch größere geworden. Die von Krakau hierher Reisenden brauchen zu den 8 Meilen bis Granica volle 6 Stunden, halten auf allen Stationen, die meist nur 3 Meilen von einander entfernt liegen, an, müssen nicht selten einen andern Zug benützen, der sie an Ort und Stelle bringt, und treffen gewöhnlich erst dann an der Grenze des Königreichs ein, wenn der Zug nach Warschau längst schon abgelassen ist. Hier war Abhilfe dringend nöthig, allein die Direktion der Nordbahn, welche die Verwaltung seit dem 1. Oktober übernommen hat, scheint diese Ansicht nicht zu theilen. Sie hat die Verbindung zwischen Krakau und Wien aufs Sorgfältigste und vollkommen befriedigend geregelt; diejenige mit uns jedoch, und, wie wir hören, auch mit Schlesien, hat ihr, wie die Erfahrung lehrt, nicht viel Kopfzerbrechen gemacht. Aber, fragen wir, führt denn der Weg von Krakau aus nur nach der österreichischen Kaiserstadt? Die Beziehungen zu uns und wohl auch zu Preußen sind, wenn auch nicht mehr von der früheren Bedeutung, doch immer noch ausgedehnt genug, um ihnen einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Asien.

London, 30. Oktober. Mit der neulichen Kalkuttapost kameu uns Privatbriefe zur Hand, welche die sanguinischen Hoffnungen auf eine baldige Beendigung der Insurrektion nicht theilen und über mehrere Ereignisse, welche der Telegraph mittheilte, detaillirte Aufschlüsse geben. Im Ganzen genommen gestehen die Korrespondenten zu, daß auf einigen Punkten Centralindiens die Rebellen allen Muth verloren, und sich in die Wildnisse zurückgezogen haben; aber auf andern Punkten, in Audh und Radschputana, vermehrt sich die Zahl der Insurgenten, und die britischen Truppen sind zu schwach, um ihre Bewegungen hindern zu können. In Kalkutta war der Gegenstand des Tagesspräches die Meuterei in Multan, über welche die letzte Bombaypost zwar Details brachte, die aber jetzt ausführlich vor uns liegen. Zwei eingeborne Regimenter waren in Multan stationirt, die zu den entwaffneten des Pendschab vom Beginn der Revolte gehörten. Man hatte Verdachtsgründe genug, daß sie bis zur Wurzel faul wären; dennoch wurde beschlossen, sie wieder zu bewaffnen. Die Seapoys nahmen die Nachricht mit dumpfem Stillschweigen auf, und sonderbar genug flößte ihnen dieser Beweis des Vertrauens den Verdacht ein, daß sie insgesammt vernichtet werden sollten. Sie beschlossen der Exekution durch die Flucht zu entgehen; aber die Flucht ohne Pferde war unmöglich, und nur die europäische Artillerie hatte Pferde. Die Artilleripferdeställe wurden somit der Punkt des Angriffs, und die zwei Regimenter vereinigten sich mit den eingeborenen Artilleristen. Sie hatten keine Gewehre, nur einige Säbel und Prügel. Nur wenige erreichten die Ställe und wurden von einem jungen Lieutenant, der sich mit dem Säbel in der Faust über sie stürzte, niedergemacht. Ein anderer Artillerieoffizier hatte die Geistesgegenwart, seine Kanone binnen wenigen Minuten in Position zu bringen, und mit Kartätschen in die Masse der Rebellen zu feuern; 300 blieben auf dem Platze, und etwa 1100 flohen. Füsiliere unter Adjutant Mules verfolgten sie; der Offizier wurde jedoch vom Pferde herabgerissen und niedergestoßen. Die Seapoys theilten sich in mehrere Haufen, wurden jedoch von europäischen und eingeborenen Truppen unter Mustapha-Khan verfolgt, und alle entweder niedergemetzelt oder gefangen genommen. Der Chefkommandant der britischen Truppen beginnt seine Arrangements für die aktiven Operationen im Großen zu machen, welche den Feldzug in Centralindien und Audh zu eröffnen bestimmt sind. Befehle sind erlassen worden, 3000 Europäer und 2000 Eingeborene im Schahabaddistrikt zu konzentriren. Die Rebellen haben währenddessen Nutzen aus der Unthätigkeit gezogen, zu welcher die Regenzeit theilweise Lord Clyde verurtheilte, und 15000 Rebellen haben sich in Jugdespore befestigt. Im südl. Theile Audhs haben die Rebellen, welche sich von Sultanpore zurückzogen, iu Amether, der Residenz des Moulvie, konzentrirt, und Berichte eingeborener Spione schätzen sie auf 50000 Mann, eine Ziffer, die sich wohl auf die Hälfte reduziren läßt. Zwar ist ihre Stellung zwischen zwei Flüssen und General Grant, der sie beobachtet, nicht die beste; aber dennoch befürchtete man im Hauptquartier, daß sie einen Angriff auf Lucknau machen könnten, und es wurde Befehl gegeben, die Befestigungen dieses Platzes unverzüglich in Vertheidigungszustand zu setzen. Mehrere Gefechte haben überdies in der Nachbarschaft Lucknaus stattgefunden, und bei einer Gelegenheit überraschten die Rebellen die englische Artillerie bei Nawabgunge, tödteten eine gute Anzahl derselben, und nahmen zwei Kanonen; aber das Endresultat war doch, daß ihnen die Geschütze wieder abgenommen wurden. Während der Regenzeit haben sich die Operationen nur darauf beschränken müssen, die Verbindung zwischen Lucknau und Cawnpore zu erhalten. Ein anderer Angriff der Insurgenten erfolgte auf die Garnison von Banshee, die aus Sikhs besteht; zwar wurde der Angriff abgeschlagen, aber da die Vertheidiger des Platzes ohne Mution sind, so wird derselbe wohl in die Hände des Feindes fallen. In Behar stehen die Dinge, wie sie vorher standen. Die Rebellen bewegen sich nach allen Richtungen, überschreiten die Flüsse ohne Schwierigkeiten, und sind die unbestrittenen Besitzer des Jugdesporedistrikts. Osmer Singh wurde zum König von Schahabad proklamirt, andere Rebellenchefs zu Ministern; aber es steht zu hoffen, daß die Zusammenziehung von 5000 Mann britischer Truppen dieser königlichen Wirthschaft ein Ende macht. (D. A. Z.)

Breslau, 9. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße Nr. 49, 1 roth und schwarz gestreifter wollener Friesrock, 1 graues Umschlagetuch, 1 blaue Schürze, 1 Fenstervorhang und 1 eiserner Topf, Gesammtwerth ca. 4½ Thlr.; von den Häusern Ring Nr. 16, Kupferschmiedestraße Nr. 20 und Schweidnitzerstraße Nr. 17 die messingenen Hausthürklinken; auf dem hiesigen Buttermarkte einer Butterhändlerin aus einem unverschlossenen Kästchen 105 Thlr. theils Silbergeld, theils Kassenanweisungen.

Als herrenloses Gut wurde an die Polizei-Behörde eingeliefert ein grauwollener Schlafrock.

Verloren wurde: Ein durchbrochener goldener Schlangenring mit 3 Granaten und blonden Haaren durchzogen gez. „A. K. v. H. W., den 15. September 1844“, und ein goldener Schlangenring mit mehreren Granaten, gez. „A. K. den 15. September 1844“.

Im Laufe voriger Woche sind durch die Scharfrichterknechte 4 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 2 Stück, getödtet 2.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Zwei Personen wegen Passagenverengung zu 10 und 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Hausrechtsverletzung, zu 10 Sgr. 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Straßenverunreinigung, zu 20 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen unberechtigten Fischens zu 1 und 5 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß; sechs Personen wegen Uebertretung der Markt-Polizeiordnung, zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß; zwei Personen, weil sie den ihnen gehörigen Hund ohne Maulkorb auf die Straße gelassen haben, zu je 1 Thlr. oder je ein Tag Gefängniß; drei Personen, weil sie sich mit dem ihnen anvertrauten Gespann an einem polizeilich nicht genehmigten Platze aufgestellt haben, zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; vier Personen wegen Droschken-Fahrtverweigerung, zu 10 Sgr., 15 Sgr., 1 und 2 Thlr. oder 1, 2 und 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Droschken-Kontravention zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen roher Mißhandlung eines Pferdes, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefägniß; zwei Personen wegen Herstellung einer neuen Rinnsteinbrücke ohne polizeiliche Erlaubniß, zu je 1 Thaler oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen eigenmächtigen Arbeitsaustrittes, zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Erregung ruhestörenden Lärmes resp. Verübung groben Unfugs, zu 1 Thlr. 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Oberst-Lieutenant v. Walther-Cronegk aus Karpaschütz; Se. Durchlaucht Fürst Sulkowski aus Reisen; Se. Erlaucht Graf v. Hatzfeldt aus Kawicz. (Pol.-Bl.)

Berlin, 9. November. Der Druck, welchen die österreichischen Geldverhältnisse auf die deutschen Börsen, selbst auf die leitenden Börsen des Auslandes übt, wurde heute durch die aus Wien eintreffende Nachricht, daß die Nationalbank schon jetzt mit der Einziehung der 1000-fl.-Noten den Anfang macht, merklich erleichtert. Man glaubt mit dieser Entschließung der Bank die Thatsache konstatirt zu sehen, daß dieselbe im Stande ist, den Ansprüchen des Publikums an ihre Silberbestände zu genügen, und daß die mannigfachen Beschränkungen, welche sie diesen Ansprüchen entgegensetzt, mehr auf Abwehr von Spekulationen, als auf Ablehnung reeler aus der Geschäftsentwicklung im natürlichen Wege sich ergebenden Anforderungen berechnet sind. Die jene Meldung begleitenden telegraphischen Coursnotirungen (246½—268, 50; 246—268, 60; 248—269) sprachen dafür, daß eine gleiche Auffassung auch in Wien herrscht, und so entfaltete sich denn ein lebhafter Begehr für die österreichischen Papiere aller Gattungen, namentlich für Nationalanleihe. Auf die übrigen Effekten-Gattungen äußerte die durch die Geschäftsthätigkeit in den österreichischen Papieren allgemein belebte günstigere Stimmung gleichfalls ihren Einfluß, ohne aber die Geschäftslust in besonders fühlbarer Weise zu steigern. Das Geschäft war vielmehr im Allgemeinen sehr beschränkt, selbst die leichten Eisenbahndevisen erfreuten sich nicht mehr der Umsätze wie gestern, und die schwereren Aktien waren zwar ein wenig fester, einzelne selbst in etwas besserer Frage, ohne aber im Ganzen ihre matte Haltung aufzugeben. Diskonten sind zu 4½ % fortgesetzt angetragen, dieser Diskontsatz ist jedoch nur nominell, da nichts umgeht und es an Geld für Wechsel so gut wie ganz fehlt.

Oesterr. Creditaktien schließen beinahe 4% höher als gestern mit 124¼. Mit 123 einsetzend, wichen sie auf 122½, um am Schlusse den höchsten Cours zu erzielen, zu welchem jedoch noch Käufer blieben. Mit 121½ oder 2½ Rückprämie wurde pr. ult. offerirt, als der Tagescours 123¼ war. Von den übrigen Creditaktien, gingen fast nur Darmstädter lebhafter um, und bei einer Courssteigerung um ¾ % auf 93¼, wozu Nehmen blieben. Waarenkredit fanden ½ % billiger mit 92¼ Käufer und hoben sich später auf 92½. Disc.-Comm.-Antheile behaupteten sich auf 104¼, später wurde ¼ mehr bewilligt. Genfer gingen in einem kleinen Posten ½ % höher auf 64½. Dessauer hoben sich um ¼ % auf 52, Weniges wurde 52¼ bezahlt. Berliner Handel hob sich um ½ % auf 83, Schlesische Bank behauptete 83¼, Nehmer waren jedoch nur zu 83.

Discontobank-Aktien ohne Ausnahme geschäftslos bei vorwiegendem Angebot. Weimarische wurden ¼ billiger mit 98½ abgegeben, für Darmstädter blieb einige Frage und wurde wieder 90 geboten. Preußische Bank-Antheile blieben mit 140 angetragen, eben so alle Provinzialbank-Aktien, Königsberger ausgenommen, für die noch 86 zu bedingen ist, während Danziger zu diesem Course keine Käufer finden.

Ueber den Verkehr in Eisenbahnaktien haben wir die charakterisirenden allgemeinen Bemerkungen oben ausgesprochen. Die kleinen Devisen erhöhten ihre letzten Course im Allgemeinen heute nicht, obschon zu denselben meist Abgeber fehlten. Nordbahn wurde daher vereinzelt auch ⅛ besser mit 56⅞ bezahlt, pr. Januar wurde 57 bewilligt. Auch Mecklenburger gingen hier und da ⅛ % höher zu 52⅞ um. Für Wittenberger wurde dagegen Einzelnes ⅝ höher mit 32⅞ gehandelt. Mastrichter waren dagegen meist nur ¼ herabgesetzt mit 29 zu lassen. Bedeutendere Umsätze fanden übrigens nur in österr. Staatsbahn-Aktien statt, die 2 Thlr. höher mit 173 eröffneten und nach einem schnell vorübergehenden Weichen auf 172½ sich schließlich auf 173¼ hoben. Schlesische Aktien waren in sehr geringem Verkehr, nur Tarnowitzer wurden mehrfach gehandelt, erzielten aber nur ¼ weniger, als gestern am Schlusse (56¼), dazu blieben Käufer. Für junge Freiburger zeigte sich etwas bessere Frage zu dem letzten Course (92½), alte waren mit 95½ eher übrig. Brieg-Neisser drückten sich um ½ % auf 60½. Oberschles. Litt. A. u. C. waren ¼ höher (133¾) ohne Geschäft, Litt. B. wurden ¼ billiger, mit 124¾ bezahlt. Ein wenig fester waren Potsdamer, zu 131¾, für Anhalter wurde bei einem Posten ¾ % mehr (120) bewilligt, doch waren dazu zahlreiche Abgeber. Thüringer wurden um ¼ %, auf 112½ herabgesetzt. Köln-Mindener und Rheinische in der 1. und 2. Emission fehlten zu den letzten Coursen, und war Frage vergeblich; Rheinische Enkel waren mit 83 auch heute zu haben. Stettiner und Stargard-Posener waren gleichfalls noch gefragt. Rotterdamer wurden zu 66¼ nicht mehr abgegeben, es mußte 66½ bewilligt werden. Rhein-Nahebahn zu 59½ unverkäuflich. Bexbacher gingen 1% höher, mit 152½ schwach um.

Preußische Fonds ohne Geschäft, Anleihen eher angetragen, Prämienanleihe ½ % billiger (116). Dagegen fehlten für sämmtliche Pfandbriefe, mit Ausnahme der westpreußischen, Abgeber zu den letzten Coursen. Westpreußische in beiden Emissionen angeboten. Rentenbriefe hielten sich auf den letzten Coursen bei unbelebter Frage. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 9. Novbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 950 Gl. Elberfelder 160 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 99½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 58 Br. Hörder Hütten-Verein 102 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 bez.

Die Börse war ziemlich günstig gestimmt, und mehrere Bank- und Kredit-Aktien wurden höher bezahlt, besonders Darmstädter Bank, Dessauer und Oesterr. Kredit-Aktien; die Geschäfte in den genannten Artikeln waren nicht unbedeutend. — Waaren-Kredit-Akten sind abermals im Preise gewichen, und wurden in größeren Posten à 92¼ gehandelt, schließlich ist für etwas 92½ bezahlt worden.

Berliner Börse vom 9. Novbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅜ bz.
dito 1852	4½	100⅜ bz.
dito 1853	4	93 bz.
dito 1854	4½	100⅜ bz.
dito 1855	4½	100⅜ bz.
dito 1856	4½	100⅜ bz.
dito 1857	4½	100⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Kur. u. Neumärk.	3½	84½ bz.
Pfandbr.: Pommersche	3½	84 G.
dito neue	4	92½ G.
Posensche	4	98¾ G.
dito	3½	88⅜ G.
dito neue	4	91¼ bz.
Schlesische	3½	84⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	92½ G.
Pommersche	4	92½ bz.
Posensche	4	92½ bz.
Preussische	4	92½ B.
Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Sächsische	4	92½ bz.
Schlesische	4	92½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	83½ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110⅜ G.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44⅛ bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 F.
Aach.-Mastricht.	—	4	29¼ à 29 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66½ B.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ B
dito Prior	—	5	102 bz.
dito II. Em.	—	5	101¾ à 102 bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	120 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	106 B.
dito Prior.		4½	102¼ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	131¾ bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111 G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	95 G.
dito neueste	—	4	92½ bz.
Köln-Mindener	9	3½	142½ G.
dito Prior.	—	4½	100⅞ bz.
dito II. Em.	—	5	102¾ bz.
dito II. Em.	—	4	89 B.
dito III. Em.	—	4	86 bz.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisab.	8½	5	172½, 173¼, 173 bz.
dito Prior.	—	3	— — —
Ludw.-Bexbach	10	4	152½ etw. bz.
Magd.-Halberst.	13	4	194½ G.
Magd.-Wittenb.	½	4	32⅞ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88½ G.
dito dito C.	5	5	87 B.
Mecklenburger	2	4	52¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	60½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	56¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	133¾ bz.
dito B.	13	3½	124¾ bz.
dito C.	13	3½	133¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	90 bz.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 B.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	56¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	65 B.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99¾ G.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	90½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	81 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	89¼ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅛	3½	86¼ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. Em. 92½ bz.
Thüringer	7	4	112½ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¾ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	45 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	83 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	83 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92¼ i. P., ⅛ etw. bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	106⅛ B.
Bremer „	7½	4	102½ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	78½ G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90 etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	92¾ à 93¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	52 à 52¼ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64½ etw. bz.
Geraer Bank	5	4	82¾ bz.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	85½ G.
„ Ver.- „	4	4	96⅛ G.
Hannov. „	5	4	94½ G.
Leipz. „	—	4	73⅛ G.
Luxembg. Bank	4	4	87½ etw. bz. u. G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	87 G.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	82 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	58 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	123, 122½, 124½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	140 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	83 G.
Thüringer Bank	4¾	4	79 bz.
Weimar. Bank	5¼	4	98½ Klgt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79⅛ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	95½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	100½ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98⅜ bz.
Bremen	8 T.	109¼ G.

Berlin, 9. November. **Roggen** loco 44½—45 Thlr. bez., November und November-Dezember 44¼—44—44¼ Thlr. bez., 44¼ Thlr. Br., 44 Thlr. Gld., Dezember-Januar 44½—44⅜—44½ Thlr. bezahlt, 44⅝ Thlr. Brief, 44½ Thlr. Gld., Januar-Februar 45 Thlr. bez., 45¼ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld., April-Mai 46½—47 Thlr. bezahlt, 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 46¼ Thlr. bez.

Hafer loco 29—33 Thlr. bez., Frühjahr 31¼ Thlr. bez. und Gld.

Rüböl loco 14⅓ Thlr. bez., November und November-Dezember 14⅙ bis 14¼ Thlr. bezahlt und Br., 14⅙ Thlr. Gld., Dezember-Januar 14 5/12—14½—14 11/24 Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 14⅔ Thlr. Brief, 14 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 14¾ Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld.

Spiritus loco 17½ Thlr., November und November-Dezember 17⅜—17 5/12 Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17⅜ Thlr. Gld., Dezember-Januar 17 5/12 Thlr. bezahlt, 17½ Thlr. Br., 17 5/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 17¾ Thlr. Brief, 17⅝ Thlr. Gld., April-Mai 18¾—18⅝ Thlr. bez., 18¾ Thlr. Br., 18⅝ Gld.

Roggen und Rüböl in fester Haltung und etwas besser bezahlt. — Spiritus behauptet bei sehr stillem Geschäft.

Stettin, 9. November. **Weizen** wenig verändert, loco pr. 85pfd. 58 bis 61—62 Thlr. nach Qualität bez., eine Ladung vorpommerscher 63 Thlr. bez., 83/85pfd. gelber pr. November 62½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 62 Thlr. bez., pr. Frühjahr 66½ Thlr. Br. und Gld., 85pfd. vorpomm. 68 Thlr. Br.

Roggen etwas matter, loco und Anmeldung pr. 77pfd. 42 Thlr. bez., 77pfd. pr. November-Dezember 42¼ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 43 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 47 Thlr. bez.

Gerste loco pr. 70pfd. neue große pommersche 38 Thlr. bez. (die gestrige Notiz von 38½ Thlr. ist irrthümlich), 69/70pfd. pr. November do. 38 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—62 Thlr. Roggen 42—44 Thlr. Gerste 32—35 Thlr. Hafer 24—29 Thlr.

Rüböl matt, loco 14 Thlr. Br., Anmeldung 13¾ Thlr. bez., pr. November-Dezember 13¾ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 14 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 14⅙ Thlr. bez., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß 20⅞—20 15/16—21 % bez., pr. November-Dezember 20⅞ % Brief, 21 % Gld., pr. Dezember-Januar 21 % Gld., pr. Frühjahr 19¾ % bezahlt, Br. und Gld.

Leinöl loco inklusive Faß 12 Thlr. Brief.

Hering schottischer crown und full Brand 10⅓ Thlr. transf. bez., ungestempelter 9¼ Thlr. transf. bez., Ihlen 8¼ Thlr. transf. bezahlt.

≃ **Breslau**, 10. November. [Produktenmarkt.] Bei mäßiger Kauflust Preise sämmtlicher Getreidesorten unverändert, Zufuhr wie Angebot mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus fest, loco und November 7⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—106 Sgr., gelber 75—85—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 54—57—59 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.